

GENERATIONENKONFLIKT

AUF DER ÜBERHOLSPUR ZWISCHEN JUGENDWAHN UND ALTERSDEMENZ

Es ist schon fast schon unheimlich, wie sehr sich eine Gesellschaft in nur zwei, drei Generationen verändern kann. 1968 war es das Erstrebenswerteste für einen Pubertierenden, möglichst viel Drogen zu nehmen, Sex zu haben und Spießbürger zu erschrecken, zum Beispiel mit dem Motorrad – na ja, vielleicht nicht unbedingt in dieser Reihenfolge. Diese Wertvorstellungen konnten sich zwar noch in die Punk-Rock-Generation der Achtziger rüberretten, doch danach sah es finster aus: Die Jungstreber der modernen Leistungsgesellschaft wollten auf einmal alle bei Banken und Versicherungen arbeiten. Und Begriffe wie „Freiheit & Abenteuer“ wurden plötzlich mit einer Kreuzfahrt auf dem Traumschiff verwechselt.

TALKIN' 'BOUT MY GENERATION

Doch möchte ich mit dieser Feststellung keinesfalls den Zerfall der Gesellschaft beklagen, wie es diverse Jahrgänge vor uns getan haben. Denn hier bewahrt sich wieder eine Erfahrung, die man mit fortgeschrittenem Alter immer häufiger macht: Etwas, das zunächst nachteilig erscheint, entpuppt sich auf den zweiten Blick als ziemlich positiv. Ihr könnt mir nicht folgen? Okay: Indem die heutige Jugend den natürlichen Reifeprozess umgeht, um ohne Umwege wie ihre Eltern zu werden, ermöglichen sie den nicht ganz taufrischen Zeitgenossen, ihre Jugend zu verlängern. Zwei konkrete Beispiele: Seit Ewigkeiten bestreite ich meinen Broterwerb als Berufsjugendlicher. Das ist sicher nichts zum Prahlern und verlangt seinen Tribut: Gurkenmasken, zwei Mal pro Jahr Betty Ford-Klinik, plastische Chirurgie und dergleichen. Andererseits bleibt mir bei der heutigen Arbeitsmarktlage keine Wahl – ganz im Gegensatz zu Locke.

Burkhard Maier, genannt „Locke“, hingegen hat die freie Entscheidung, und die fiel ganz klar zu Gunsten eines Lebens als Freizeitjugendlicher aus. Nicht einmal er selbst kennt sein richtiges Alter, aber das ist völlig egal, denn er ist nicht nur im Herzen jung geblieben, er hat auch ständig Hummeln im Arsch. Diese Unruhe ist sein Motor für die chameleonartigen Verwandlungen seiner Einspurfahrzeuge. Betrachten wir mal seine Gixxer im Rückspiegel der vergangenen Dekade.

DEDICATED FOLLOWER OF FASHION

Vor ziemlich genau zehn Jahren realisierte Locke die erste Umbaustufe. Damals erstrahlte die ölige Suzuki noch in poliertem Alu sowie gebrushtem Metallic-Lack

WEST
CUSTOMS
FROTH

1973

www.MS-Bikes.de

Text & Bilder: Jupp Sutmek